

Methodenbericht International Social Survey Program - ISSP 1987

Hauck, Ute; Trometer, Reiner

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hauck, U., & Trometer, R. (1988). *Methodenbericht International Social Survey Program - ISSP 1987*. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1988/09). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-66599>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Methodenbericht
International Social Survey Program
- ISSP 1987 -

Ute Hauck, Reiner Trometer

ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 88/09

Zentrum für Umfragen, Methoden und
Analysen e.V. (ZUMA)
Postfach 12 21 55
D-6800 Mannheim 1

Seit Juli 1983 sind die ZUMA-Arbeitsberichte in zwei Reihen aufgeteilt:

Die **ZUMA-Arbeitsberichte** (neue Folge) haben eine hausinterne Begutachtung durchlaufen und werden vom Geschäftsführenden Direktor zusammen mit den übrigen Wissenschaftlichen Leitern herausgegeben. Die Berichte dieser Reihe sind zur allgemeinen Weitergabe nach außen bestimmt.

Die **ZUMA-Technischen Berichte** dienen zur hausinternen Kommunikation bzw. zur Unterrichtung externer Kooperationspartner. Sie sind nicht zur allgemeinen Weitergabe bestimmt.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	1
2. Das "International Social Survey Program"	2
2.1 Der inhaltliche Schwerpunkt des ISSP 1987	4
3. Pretest	5
3.1 Pretest-Fragenprogramm	5
3.2 Konstruktion des Pretest-Fragebogens	6
3.3 Durchführung des 1. Pretests als postalische Befragung	7
3.3.1 Konstruktion des Fragebogens	7
3.3.2 Durchführung des Pretests	8
3.3.3 Ergebnisse und Konsequenzen	9
3.4 Durchführung des Pretests als Drop-off	10
3.4.1 Konstruktion des Fragebogens	11
3.4.2 Durchführung des Pretests	12
3.4.3 Ergebnisse und Konsequenzen	12
4. Hauptstudie	13
4.1 Fragebogen des ISSP 1987	13
4.2 Grundgesamtheit und Stichprobe	13
4.2.1 Grundgesamtheit	13
4.2.2 Stichprobenplan	13
4.2.2.1 Die Zufallsauswahl der Primäreinheiten	15
4.2.2.2 Die Zufallsauswahl von Haushalten in Primäreinheiten	15
4.2.2.3 Die Zufallsauswahl von Personen in Haushalten	16
4.3 Feldphase	16
4.3.1 Interviewereinsatz	16

4.3.2 Ausschöpfung	18
Übersicht über die ISSP-Studien	20
Literatur	21
Anhang	22

1. Einleitung

Ziel des "International Social Survey Program" (ISSP) ist es, Daten für die empirische Sozialforschung bereitzustellen, die sich für international vergleichende und/oder für Zeitreihen-Analysen eignen. Im Rahmen dieses Forschungsprogramms werden in verschiedenen Ländern im jährlichen Turnus Meinungen, Einstellungen, Werthaltungen und die demographische Struktur erhoben. Dadurch wird eine kontinuierliche, an inhaltlich relevanten Fragen orientierte und methodisch anspruchsvolle Datengrundlage für sekundäranalytische Forschungsvorhaben geschaffen. Mit diesem Anspruch ist die Verpflichtung verbunden, jede Phase des Forschungsablaufs ausführlich zu dokumentieren, damit auch externe Nutzer den Prozeß der Datenerhebung rasch nachzuvollziehen können. Dazu soll der vorliegende Methodenbericht zum ISSP 1987 dienen.

Er gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden die Vorbereitungen des inhaltlichen Schwerpunkts dargestellt (Kap. 2) und in den beiden folgenden Kapiteln die Durchführung und die Ergebnisse der Pretests (Kap. 3), sowie alle relevanten Informationen zur Haupterhebung (Grundgesamtheit, Stichprobe, Feldphase, Ausschöpfung) zusammengefaßt (Kap. 4).

Der Bericht orientiert sich an den Pretestberichten der Feldabteilungen von ZUMA und GFM-GETAS und am Feldbericht zur technischen Durchführung der ISSP 1987-Haupterhebung, welche GFM-GETAS oblag.

2. Das "International Social Survey Program"

Das "International Social Survey Program" entwickelte sich aus einer engen Zusammenarbeit von ZUMA und der ALLBUS-Gruppe mit dem "General Social Survey" (GSS) des National Opinion Research Center (NORC) der University of Chicago. Der Zweck dieser Kooperation bestand darin, neben dem Zeitreihenvergleich auf nationaler Ebene (der ALLBUS wird seit 1980 im 2-Jahresrhythmus, der GSS - mit Ausnahme der Jahre 1979 und 1981 - jährlich durchgeführt) auch einen Vergleich von Daten dieser Länder zu ermöglichen. So wurden 1982 im ALLBUS und im GSS gemeinsam eine Reihe von Fragen zur Berufsorientierung, Wichtigkeit von Lebensbereichen, Abtreibung und Gleichberechtigung der Frau gestellt. Eine ähnliche Zusammenarbeit erfolgte 1984; hier wurden gemeinsam Fragen zu Klassenunterschieden, Gleichheit und zum Wohlfahrtsstaat erhoben.

Etwa gleichzeitig, Ende 1983, startete das "Social and Community Planning Research" (SCPR) den "British Social Attitude Survey" (BSA), welcher ebenfalls sowohl den Zeitreihen- als auch den internationalen Vergleich repräsentativer Umfragedaten anstrebt. Vom SCPR ging dann auch die Initiative zu einer verstärkten internationalen Zusammenarbeit aus. Bei einem Treffen im Juni 1984 in London mit Vertretern von ZUMA, NORC, SCPR und der Research School of Social Sciences der Australian National University wurde dann das "International Social Survey Program" vereinbart. Als Ziele dieses Vorhabens wurden festgelegt:

1. Die Entwicklung von Fragenmodulen zu sozialwissenschaftlich relevanten Fragestellungen.
2. Die Entwicklung und Erhebung eines gemeinsamen Demographieteils.
3. In einem jährlichen Turnus sollen für das gemeinsam ausgearbeitete Fragenprogramm 15 Minuten in den nationalen Bevölkerungsumfragen reserviert werden.
4. Die Daten sollen von jeder teilnehmenden Projektgruppe so früh wie möglich allgemein verfügbar gemacht werden.

Die erste ISSP-Befragung im Jahre 1985 hatte "The Role of Government" zum inhaltlichen Schwerpunkt und erfaßte Einstellungen zur Rolle der Regierungen, zu bürgerlichen Freiheitsrechten, Gesetzesverschärfungen, Wohlfahrt und sozialer Gleichheit. Das Thema der folgenden Befragung im Jahre 1986 war "Social Networks and Support Systems". In dieser Studie wurden detailliert die sozialen Kontakte zu Verwandten und Freunden erhoben und gefragt, an wen man sich bei den verschiedensten möglichen persönlichen Problemen und Notlagen (finanzielle Probleme, Krankheit etc.) wenden würde. Bei der dritten Erhebung im Rahmen des ISSP im Jahre 1987 war der inhaltliche Themenschwerpunkt "Social Inequality", er umfaßte Fragen zur Einkommensgerechtigkeit, Wohlstand, Chancengleichheit, sowie solche zur Erfassung der subjektiven Perzeption des Umfangs bestehender Ungleichheit und der Unterstützung von Regierungsprogrammen zur Verringerung sozialer Ungleichheit (siehe hierzu auch Abschnitt 2.1). Die Themen der beiden nächsten Studien sind "Family and Changing Sex Roles" (1988) und "Work Attitudes" (1989).

1990 ist geplant, das "Role of Government"-Modul, welches bereits 1985 abgefragt wurde, zu replizieren. Damit soll innerhalb des ISSP die Perspektive des Zeitvergleichs eröffnet werden. So wird es künftig nicht nur möglich sein, international-vergleichend sozialwissenschaftliche Modelle zu testen, sondern auch Richtung und Umfang sozialen Wandels in den verschiedenen Ländern zu analysieren.

Seit 1984 konnte die Zusammenarbeit auf weitere Länder ausgeweitet werden. Mittlerweile sind neben den "Gründungsmitgliedern" des ISSP, den genannten Instituten aus Australien, der Bundesrepublik, Großbritanniens und den Vereinigten Staaten, fünf weitere nationale Institute (aus Italien, Irland, den Niederlanden, Österreich und Ungarn) an diesem Forschungsprogramm beteiligt. Jeder dieser Kooperationspartner ist für seine nationale Datenerhebung und deren Finanzierung selbstverantwortlich. Die Datensätze der jährlichen Erhebungen mit jeweils den Daten aller am ISSP beteiligten Länder werden vom Zentralarchiv für empirische Sozialforschung in Köln zusammengestellt und vertrieben. Zu den Erhebungen im Jahre 1987 werden hier sowohl Datensätze zur bundesrepublikanischen Umfrage (ZA-Nr. 1641) als auch kumulierte internationale Datensätze (ZA-Nr. 1680) zur Verfügung gestellt.

2.1 Der inhaltliche Schwerpunkt des ISSP 1987

Nach der Übereinkunft der internationalen Forschungspartner, 1987 als inhaltlichen Schwerpunkt "soziale Ungleichheit" in den am ISSP beteiligten Ländern zu erfassen, begannen Ende 1985 die konzeptionellen Vorbereitungen dieses Bereiches und die Erarbeitung des Fragebogens. Die konkrete Ausgestaltung des Frageschwerpunkts und die Erarbeitung der endgültigen Fragebogenversion oblag einem aus drei Ländern bestehenden Vorbereitungsgremium, dem auch die bundesdeutsche Forschungsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern von ZUMA und der ALLBUS-Projektgruppe, angehörten. Hierbei konnte auf die verschiedenen theoretischen Ansätze und den sehr umfangreichen Erkenntnisstand dieses Teilbereichs der Soziologie angeknüpft werden. Ausgehend von diesem kumulierten sozialwissenschaftlichen Wissen kristallisierten sich vier Aspekte von Ungleichheit heraus, welche beim zu entwickelnden Fragenprogramm zu berücksichtigen waren:

1. "Objektive" Ungleichheit, z.B.
 - berufliche Tätigkeit, berufliche Stellung
 - Einkommen
 - Bildung
2. Die Perzeption von Ungleichheit
 - 2.1 Die Perzeption der Ergebnis-Ungleichheit, z.B.
 - die Perzeption von Einkommensunterschieden
 - die Zufriedenheit mit dem Einkommen
 - Einstellungen zu sozialen Unterschieden
 - 2.2 Die Perzeption der Chancenungleichheit, z.B.
 - Beurteilung der Möglichkeiten und Bedingungen von Aufwärts-Mobilität in einer Gesellschaft
3. Normen und Präferenzen, z.B.
 - Beurteilung der Gerechtigkeit des jeweiligen nationalen Steuersystems
 - Einschätzung des "gerechten" Einkommens für verschiedene Berufe
- 3.1 Ideologische Grundeinstellungen, z.B.
 - die Ermittlung, inwieweit bestehende Ungleichheiten als legitim bzw. nicht legitim angesehen werden

4. Der politische Bereich, z.B.

- Beurteilung des Ausmaßes von Konflikten zwischen verschiedenen sozialen Gruppen (bspw. zwischen Armen und Reichen, Arbeitgebern und Arbeitnehmern)
- Beurteilung der staatlichen Sozialleistungen, auch hinsichtlich eines möglichen Aus- oder Abbaus
- Beurteilung von staatlichen Maßnahmen, Einkommensunterschiede zu reduzieren oder soziale Mobilität zu fördern.

Bei der Entwicklung des Fragenprogramms war zu berücksichtigen, daß Ungleichheit sowohl im ökonomischen, als auch im politischen, sozialen und kulturellen Bereich zu erfassen war. In den verschiedenen Ländern sollte die Perzeption bestehender Ungleichheiten, die Beurteilung der Möglichkeiten von sozialem Wandel, sowie die Präferenzen und Normen der Befragten ermittelt werden.

3. Pretest

3.1 Pretest-Fragenprogramm

Der Pretest-Fragebogen enthielt Operationalisierungen der inhaltlichen Dimension "Soziale Ungleichheit" unter den Perspektiven: Wahrnehmung sozialer Ungleichheit, Bewertung sozialer Ungleichheit und Einstellungen gegenüber staatlichen Ausgleichsmaßnahmen sowie die regelmäßig enthaltenen Standard-ISSP-Demographievariablen, die um für den inhaltlichen Schwerpunkt wichtige Hintergrundvariablen ergänzt wurden.

- Soziale Ungleichheit: Kriterien für den Aufstieg und Erfolg im Leben; Einschätzung der eigenen Aufstiegsmöglichkeiten; Lohnunterschiede als Leistungsanreiz; Folgen eines Wegfallens von Einkommensunterschieden; Bruttolohnschätzung für verschiedene Berufe; Bruttolohnverteilung der gleichen Berufe nach dem Gerechtigkeitsempfinden des Befragten; Aufgaben des Staates zur Nivellierung von Einkommensunterschieden; Beurteilung des Steuersystems; Konflikte zwischen verschiedenen sozialen Gruppen; subjektive Schichteinstufung; Statusvergleich mit dem eigenen Vater.

- ISSP-Standarddemographie: Stellung im Erwerbsleben (Befragter und Ehepartner); derzeitige bzw. letzte Berufsgruppe; derzeitiges bzw. letztes Arbeitsverhältnis; Berufsbezeichnung derzeitiger bzw. letzter Beruf (Befragter und Ehepartner); Branche derzeitiger bzw. letzter Beruf (Befragter und Ehepartner); Wochenarbeitszeit; Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft; Alter; Geschlecht; Familienstand; Haushaltsliste (Anzahl der Haushaltsmitglieder, Alter, Geschlecht); Einkommen des Befragten; Haushaltseinkommen; Parteipräferenz; Konfession; Kirchengangshäufigkeit; Anzahl der Schuljahre; Schulabschluß; Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluß; Bundesland; Wohnstatus; Stadt/Land.

- Für die Thematik wichtige demographische Zusatzinformationen: Schuljahre des Vaters; Schuljahre der Mutter; Berufsgruppe des Vaters; Beruf des Vaters; Beruf der Mutter; Wahlrückerinnerung; Anzahl der Unterstellten des Befragten im Betrieb; Berufsgruppe des 1. Berufs nach Beendigung der Schul- und Berufsausbildung; Arbeitsverhältnis (selbständig oder abhängig beschäftigt); zeitliche Befristung des Arbeitsverhältnisses; Beschäftigung im öffentlichen Dienst (die beiden letzten Variablen waren nur im Fragenprogramm der BRD enthalten).

3.2 Konstruktion des Pretest-Fragebogens

Die international abgesprochene englische Pretest-Vorlage war Grundlage für die Konstruktion der deutschen Version des ISSP-Pretestfragebogens. Dieser Fragebogen wurde mit einer Item-Batterie zu Möglichkeiten, im Leben voran zu kommen eingeleitet. An diese Einführungsfrage schlossen sich weitere Fragen zu "Soziale Ungleichheit" an. Den Abschluß bildete ein sehr ausführlicher und umfangreicher Demographieteil. Um einen Ländervergleich zu ermöglichen, verpflichteten sich die am ISSP beteiligten Länder auf ein hohes Maß an Standardisierung der Fragebögen. Daher waren, um Frageneffekte aufgrund unterschiedlicher Vorgabe zu vermeiden, Abweichungen von der englischen Pretest-Vorlage nur sehr bedingt möglich.

Die Veränderungsmöglichkeiten beschränkten sich auf die graphische Ausgestaltung und die sinngemäße Wiedergabe von nicht wörtlich übersetzbaren englischen Redewendungen.

Der Schwerpunkt des Pretests lag deshalb auf der technischen Durchführbarkeit der schriftlichen Befragung. Mit dem Pretest sollte überprüft werden, ob eine repräsentative Befragung durch ein postalisches Verfahren möglich ist. Um Informationen über Probleme des Befragten beim Ausfüllen des Fragebogens zu erhalten, wurde zusätzlich ein Pretest unter Anwesenheit eines Interviewers durchgeführt.

3.3 Durchführung des 1. Pretests als postalische Befragung

3.3.1 Konstruktion des Fragebogens

Der Konstruktion des schriftlichen Fragebogens lag die von D. Dillman entwickelte Methode für postalische Befragungen zu Grunde. Diese, von Dillman als "Total Design Method" (vgl. Dillman, D.A., 1978) bezeichnete Methode geht davon aus, daß die Antwortbereitschaft des Befragten wesentlich durch das Fragebogendesign bestimmt wird. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die zentralen Anweisungen Dillmans für die Konstruktion von Fragebögen bei postalischen Befragungen (aus: Hippler, H.-J. & Seidel, K., 1985):

Übersicht 1: Anweisungen DILLMANS

Fragebogen

Broschüren-Form / Frontseite und letzte Seite frei /
verkleinert / weißes Papier

Anordnung der Fragen

mit leichten, interessanten Fragen beginnen / inhaltlich gleiche Fragen zusammen - technisch einheitlich / Komplexe aufeinander aufbauen / sensible bzw. heikle Fragen am Ende / Demographie am Ende

Design der Fragen

übersichtlich / Art und Anordnung der Buchstaben / Vermeidung von Frageteilungen / Frageabfolge von oben nach unten / visuelle Hilfen

Implementation

Anschreiben: offizielles Briefpapier / Anschrift auf Brief / Datum exakt /
Nützlichkeit der Studie / Wichtigkeit des Befragten /
Vertraulichkeit / Erklärung der Identifikationsnummer /
Rückfragen ermuntern / Dank / Unterschrift - "blue ball point"
(Aussehen wie persönliche Unterschrift)

Verpackung: Aufmachung des Anschreibeküverts / Rückkuvert beilegen

Versand: jeweils Mitte der Woche (Wochenende dazwischen)

1 Woche später: Postkarte (Dank an alle / freundliche Erinnerung)

3 Wochen später: nochmals Fragebogen beilegen / kürzerer Brief

7 Wochen später: "certified mail" (besondere Versandart - Einschreiben, Eilbrief / Fragebogen beilegen)

Gemäß diesen Anweisungen Dillmans wurde der ISSP-Fragebogen als Broschüre gestaltet. Der Titel der Befragung ("Arbeit, Einkommen und Steuern in Deutschland") und ein ansprechendes Titelbild sollten die Befragten zur Teilnahme motivieren; das Begleitschreiben mit ZUMA-Briefkopf und eigenhändiger Unterschrift sollte die Nützlichkeit der Studie erklären und wies auf die Bedeutung der Teilnahme für die Repräsentativität hin.

3.3.2 Durchführung des Pretests

Da für den Pretest der postalischen Umfrage eine vollständige Simulation des geplanten Ablaufs der Hauptstudie vorgesehen war, wurde auch die Stichprobenziehung getestet. Dies geschah, um Erfahrungen für die Organisation und die Kosten der Stichprobenziehung der Hauptstudie zu gewinnen. Außerdem konnte dadurch auch für den Pretest ein breit über die BRD gestreuter Adresenbestand realisiert werden. Zur Stichprobenziehung wurden insgesamt 12 Gemeinden unterschiedlicher Größe aus unterschiedlichen Bundesländern ausgewählt. Um von der auf diese Weise erhaltenen Haushaltsstichprobe zu einer Personenstichprobe zu gelangen, wurde die entwickelte "Last Birthday Method" (vgl. Salmon, Ch. T. & Nichols, J. S, 1983) gewählt. Hierzu wurde bereits im Anschreiben, das an die im Telefonbuch aufgeführte Person gerichtet war, dazu aufgefordert, den Fragebogen an das Haushaltsmitglied weiterzugeben,

welches zuletzt Geburtstag hatte. Durch dieses Verfahren, das nochmals im Fragebogen erklärt wurde, sollte eine zufällige Auswahl der Personen über 18 Jahre erfolgen. Mit dem Pretest sollte somit auch überprüft werden, ob die "Last Birthday Method" eine kostengünstige Alternative zum Kauf von Personenstichproben bei den Einwohnermeldeämtern darstellt. Neben dem postalischen Pretest wurde eine zusätzliche schriftliche Kontrollbefragung im Beisein eines ZUMA-Interviewers (realisiertes N=21) durchgeführt. Das Sample der Kontrollbefragung wurde durch ein Quotenverfahren ermittelt, das Interviewgebiet konzentrierte sich auf den Rhein-Neckar-Raum.

Die Feldarbeiten für den Pretest mit Interviewer fanden in der Zeit vom 19. bis 30. März 1987 statt, die für die postalische Befragung in der Zeit vom 19. März bis 15. April 1987. Im Rahmen der postalischen Befragung wurden 511 Personen bzw. Haushalte angeschrieben.

3.3.3 Ergebnisse und Konsequenzen

Die postalische Befragung ergab trotz einer schriftlichen Erinnerung eine Woche nach dem Versand der Fragebögen nur einen Rücklauf von 8,6% (n = 41) des Nettoansatzes von n = 479 (511 angeschriebene Haushalte abzüglich der stichprobenneutralen Ausfälle von n = 32). Aufgrund dieser bemerkenswert geringen Rücklaufquote wurde eine telefonische Nachbefragung durchgeführt, um Gründe für die Nichtteilnahme zu erfahren. Dazu wurde eine Stichprobe von 85 Personen befragt, warum der Fragebogen nicht zurückgeschickt wurde. Die Auswertung dieser Nachbefragung zeigte als Gründe für die Nichtteilnahme: Mißtrauen gegenüber Umfragen jeglicher Art (dieses Argument muß auch im Zusammenhang mit der zum Befragungstermin bevorstehenden Volkszählung gesehen werden), mangelndes Verständnis über Ziel und Zweck der Umfrage, Skepsis gegenüber dem Umfrageträger. Neben den Argumenten, die sich auf die motivationale und inhaltliche Ebene bezogen, wurde die Nichtteilnahme auch mit dem Argument des Zeitmangels begründet. Außerdem stellte sich heraus, daß der Fragebogen in einigen Fällen vom Haushaltsvorstand nicht an die Zielperson weitergeleitet wurde.

Zusätzlich zur Problematik der geringen Teilnahme zeigt sich bei der Durchsicht der Haushaltsliste in den zurückgeschickten Fragebögen, daß die "Last Birthday Method" in mindestens 20 % (n = 9) der Fälle nicht angewendet

wurde, was erhebliche Stichprobenverzerrungen zu Folge haben kann. Zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft und zur Verbesserung der Stichprobenqualität hätten als Konsequenzen aus den Ergebnissen des Pretests Veränderungen im Auswahlverfahren, im Anschreiben und im inhaltlichen Teil des Fragebogens vorgenommen werden müssen.

Der durch die Feldabteilung von ZUMA durchgeführte Pretest zeigte insbesondere Mängel im Fragebogendesign. Schwierigkeiten ergaben sich wegen der zu kleinen Schrift (eine Folge der Verkleinerung des Fragebogens auf DIN A 5 Format), des unübersichtlichen Lay-outs und unklarer Filterführungen. Außerdem wurde der Umfang des Demographieteils von vielen Befragten kritisiert (vgl. hierzu den technischen Bericht 1987/05 der Feldabteilung von ZUMA).

Aufgrund der berichteten Probleme bei der Durchführung des Pretests wurde entschieden, die ISSP-Befragung nicht als postalische Befragung durchzuführen und die graphische und sprachliche Form des Fragebogens nochmals zu überarbeiten. Es wurde beschlossen, als Alternative zu der postalischen Befragung die ISSP-Erhebung als Drop-off an ein mündliches Interview anzuschließen, d.h. nach Abschluß eines mündlichen Interviews sollte dem Befragten der ISSP-Fragebogen übergeben werden, den er entweder im Beisein des Interviewers ausfüllt oder an das Erhebungsinstitut zurückschickt. Da in den Erhebungszeitraum der ISSP-Befragung die Durchführung des Sozialwissenschaften-Bus (SoWi-Bus) fiel, bot es sich an, das ISSP 1987 hier als Drop-off anzuschließen¹.

Um Aufschluß über die Durchführbarkeit des ISSP-Fragebogens als Drop-off zu erhalten, wurde vor der Haupterhebung ein 2. Pretest durchgeführt, der im folgenden beschrieben wird.

3.4 Durchführung des Pretests als Drop-off

¹ Der Sozialwissenschaften-Bus ist eine Service-Einrichtung für die deutschen Sozialwissenschaften, die in gemeinsamer Verantwortung von ZUMA und GFM-GETAS (Hamburg) durchgeführt wird. Er wird in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt und setzt sich zusammen aus der ZUMA-Standarddemographie und bestimmten sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, die im Auftrag von unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen erhoben werden.

3.4.1 Konstruktion des Fragebogens

Die Entscheidung, das ISSP 1987 als Drop-off durchzuführen, erlaubte es, den Fragebogen um solche demographischen Variablen zu kürzen, die durch die ZUMA-Standarddemographie im SoWi-Bus abgedeckt wurden. Hierdurch konnte ein Schwachpunkt des ursprünglichen Fragebogens, dessen Überlänge, beseitigt werden. Der schriftliche Fragebogen beschränkte sich auf die Variablen zur Operationalisierung der inhaltlichen Dimension "Soziale Ungleichheit", und die in der ZUMA-Standarddemographie nicht erhobenen Variablen. Dies waren: Stellung im Erwerbsleben; derzeitige bzw. letzte Berufsgruppe; derzeitiges bzw. letztes Arbeitsverhältnis; Berufsbezeichnung derzeitiger bzw. letzter Beruf (Befragter und Ehepartner); Branche derzeitiger bzw. letzter Beruf (Befragter und Ehepartner); Anzahl der Wochenarbeitsstunden; Mitgliedschaft in der Gewerkschaft; Familienstand; Haushaltsliste (Anzahl der Haushaltsmitglieder, Alter, Geschlecht); Anzahl der Schuljahre; Parteipräferenz; Schichteinstufung.

Neben der Kürzung des Fragebogenumfanges fand auch eine Änderung des Fragebogen-Designs sowie eine sprachliche Überarbeitung statt. Der Fragebogen wurde im DIN A 4-Format gesetzt, Fragebatterien wurden übersichtlicher angeordnet, Filterführungen klarer dargestellt und sprachliche Formulierungen geändert.

3.4.2 Durchführung des Pretests

Für den Pretest als Drop-off waren die Feldabteilung von ZUMA, die ALLBUS-Projektgruppe und GFM-GETAS verantwortlich. Die Feldarbeiten für den Pretest des SoWi-Busses, an den der ISSP-Fragebogen angehängt wurde, fanden in der Zeit vom 5. bis 12. August 1987 statt. 42 Personen wurden befragt, davon 22 vom Erhebungsinstitut GFM-GETAS und 20 von ZUMA. Sowohl das ZUMA- als auch das GFM-GETAS-Sample wurde durch eine Quotenvorgabe ermittelt. Während die Erhebung der Feldabteilung von ZUMA sich auf den Rhein-Neckar-Raum beschränkte, achtete GFM-GETAS auf eine bundesweite Streuung.

Die eingesetzten Interviewer wurden bei ZUMA und GFM-GETAS durch Interviewerschulungen mit den Anforderungen der Erhebung vertraut gemacht. Im Pretest wurde der Fragebogen im Beisein des Interviewers ausgefüllt, um eventuell auftretende Probleme und Besonderheiten bei der Befragung direkt notieren zu können.

3.4.3 Ergebnisse und Konsequenzen

Das Instrument des ISSP 1987 wies - im Gegensatz zur Vorversion - im Pretest kaum noch Mängel auf. Die Bereitschaft der Befragten im Anschluß an das mündliche Interview des SoWi-Busses noch den schriftlichen Fragebogen auszufüllen war groß. Alle mündlich interviewten Personen nahmen an der ISSP-Befragung teil. Lediglich in einem Fall wurde ein Interview vorzeitig abgebrochen. Insgesamt wurde die Thematik, Bearbeitungszeit und die graphische Gestaltung von den Befragten positiv gewertet.

Wegen der nur noch geringen Probleme, die der 2. Pretest des Fragebogens aufzeigte, wurde entschieden, auch in der Haupterhebung den ISSP-Fragebogen als Drop-off an den SoWi-Bus anzuschließen.

4. Hauptstudie

4.1 Fragebogen des ISSP 1987

Die bereits für den Pretest beschriebene Vorgehensweise, das ISSP 1987 als schriftlichen Drop-off im Anschluß an den Sozialwissenschaften-Bus durchzuführen, hatte sich insgesamt bewährt. Deshalb wurden auch in der Haupterhebung das ISSP-Modul "Soziale Ungleichheit" und die in der Demographie des Sowi-Bus nicht erhobenen sozio-strukturellen Zusatzinformationen (siehe Abschnitt 3.4.1) im schriftlichen Fragebogen erfaßt, während ein Teil der Demographie-Variablen durch das persönliche Interview abgedeckt wurde. Auch die Sukzession der Fragen konnte - abgesehen von geringfügigen Veränderungen bei den Filterführungen - weitgehend im Fragebogen der Hauptstudie übernommen werden.

4.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

4.2.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der von GFM-GETAS im Auftrag von ZUMA durchgeführten Erhebung wurde wie folgt definiert:

Alle Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin in Privathaushalten wohnen und die bis zum Befragungstag das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

Hierbei gilt als Privathaushalt jede Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Dies bedeutet, daß die Mitglieder eines Privathaushalts nicht notwendig miteinander verwandt sein müssen.

4.2.2 Stichprobenplan

Für den Sozialwissenschaften-Bus - und damit für das ISSP 1987 - wurde das Stichprobendesign des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute e.V. (ADM-Mastersample; zu diesem Stichprobendesign siehe Kirschner, 1984) ver-

wendet. Der ADM-Stichprobenplan ist ein dreistufig angelegtes Zufallsauswahlverfahren mit Stimmbezirken oder synthetischen Stimmbezirken, den sogenannten Primäreinheiten in der ersten Stufe, mit Haushalten in der zweiten und mit Personen in der dritten Stufe.

4.2.2.1 Die Zufallsauswahl der Primäreinheiten

In der ersten Stufe wurden aus der Hauptstichprobe (=ADM-Master-Sample) der Primäreinheiten 420 Sample-Points (=Stimmbezirkseinheiten/synthetische Stimmbezirke) für die Erhebung des SoWi-Bus entnommen, um eine möglichst breite Streuung über das gesamte Befragungsgebiet zu erreichen. Da jedoch - im Unterschied zum Sowi-Bus - beim ISSP 1987 lediglich 1.000 zu realisierende Interviews angestrebt waren, wurde vom Erhebungsinstitut GFM-GETAS nach einem Zufallsverfahren jeder fünfte der 420 Sample-Points aus der ISSP-Befragung herausgenommen², d.h. nur in den verbleibenden 336 Points wurden die Interviewer angewiesen, im Anschluß an das persönlich-mündliche Interview des SoWi-Bus den Befragten um das Ausfüllen des Drop-off zu bitten. Da durch einen Fehler beim Versand der Befragungsunterlagen an die Interviewer durch das Erhebungsinstitut weitere 26 Sample-Points an der ISSP-Befragung teilnahmen, wurde der Drop-off insgesamt in 362 Primäreinheiten durchgeführt.

4.2.2.2 Die Zufallsauswahl von Haushalten in Primäreinheiten

Die Bestimmung der Zielhaushalte erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren, und war somit Aufgabe der Interviewer und im Zusammenhang mit der tatsächlichen Befragungsarbeit zu realisieren. Pro Sample-Point wurde dabei den Interviewern eine Startadresse aus den Stimmbezirksunterlagen vorgegeben. Von dieser ausgehend waren zunächst auf einem Adressenauflistungsblatt 23 Privathaushalte in Dreierschritten, d.h. jede dritte private Wohneinheit, aufzulisten. Hierbei waren alle Anstaltshaushalte und Unternehmen (z.B. Gewerbebetriebe, Groß- und Einzelhandelsgeschäfte, Arztpraxen und Anwaltskanzleien, sofern sie nicht - für den Interviewer ohne Befragen erkennbar - mit einer Wohneinheit verbunden waren) auszulassen. Bei den Adressenauflistungsarbeiten waren zudem Ausländerhaushalte auszuschließen, wenn diese - ebenfalls ohne Kontaktaufnahme zum Haushalt - als solche vom Interviewer erkannt wurden.

Auf den Auflistungsblättern wurden vor deren Ausgabe an die Interviewer acht Adressenfelder markiert. Jene Adressen, die während der Auflistungsarbeiten

2 Alle Sample-Points mit den Endziffern "0" und "5"

in markierten Feldern notiert wurden, bildeten die Brutto-Ausgangsstichprobe der zu kontaktierenden Haushalte. Diese umfaßte somit, bei 420 Sample-Points à 8 Ausgangsdressen, 3.360 Zielhaushalte. Nur in diesen Haushalten mußten und durften die Interviewer Kontaktversuche unternehmen. Nach erfolgter Kontaktaufnahme hatten die Interviewer zunächst festzustellen, ob es sich tatsächlich um einen Zielhaushalt handelte, und sich erst dann um die Realisierung des Interviews zu bemühen. Lediglich in den vorher bestimmten 336 ausgewählten Points und den 26 durch einen Versandfehler am ISSP beteiligten Points (= 362 Sample-Points à 8 Ausgangsadressen=2.896 Zielhaushalte) sollte im Anschluß daran der Drop-off des ISSP 1987 durchgeführt werden.

4.2.2.3 Die Zufallsauswahl von Personen in Haushalten

Lebte im Zielhaushalt nur eine Person der definierten Grundgesamtheit, war sie in jedem Fall auch Befragungsperson. Lebten mehrere Personen im Zielhaushalt, erfolgte die Bestimmung der Befragungsperson anhand eines den Interviewern vom Datenerhebungsinstitut vorgegebenen Schemas von Zufallszahlen ("Schwedenschlüssel"). Im Zielhaushalt listet der Interviewer zunächst - beginnend mit der ältesten im Haushalt lebenden Person - alle zur Grundgesamtheit zählenden Haushaltsmitglieder dem Alter nach geordnet auf. Die Gesamtzahl der im Haushalt lebenden möglichen Zielpersonen verweist den Interviewer dann als Schlüsselziffer über eine Zufallszahlenliste auf die tatsächlich im Haushalt zu befragende Person. Dieses Auswahlverfahren ist so angelegt, daß die Auswahlwahrscheinlichkeiten aller Personen im Haushalt gleich sind, d.h. sie beträgt für jede Person in einem Haushalt mit i Personen der Grundgesamtheit exakt $1/i$.

4.3 Feldphase

Die Feldphase für das ISSP 1987 dauerte vom 26. September bis zum 26. Oktober 1987. Für den Stichprobenansatz waren 362 Sample-Points je 8 Haushaltsadressen vorgesehen, die nach dem Random-Route-Verfahren ermittelt werden mußten.

4.3.1 Interviewereinsatz

Für die Durchführung des ISSP 1987 wurden von GFM-GETAS insgesamt 302 Interviewer eingesetzt, die zuvor mit einer schriftlichen Intervieweranleitung

über die Studie informiert worden waren. Von diesen waren 264 (=87,4%) erfolgreich, d.h. es konnte von ihnen mindestens ein Interview realisiert werden. Im Durchschnitt wurden 5,3 Interviews pro Interviewer durchgeführt. Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Geschlechts- und Altersverteilung derjenigen Interviewer, die mindestens ein auswertbares Interview realisiert haben.

Tabelle 1: Merkmale der am ISSP 1987 beteiligten Interviewer

Merkmal		N=264
		%
<u>Geschlecht</u>	Männer	69 %
	Frauen	31 %
<u>Alter</u>	<30	15 %
	30-39	30 %
	40-49	32 %
	50-59	10 %
	60+	13 %

4.3.2 Ausschöpfung

Für das ISSP 1987 kamen - wie bereits erwähnt - 362 Sample-Points à 8 Haushaltsadressen zum Einsatz, was zu einem Bruttostichprobenansatz von insgesamt 2.896 Haushaltsadressen führte. Von dieser Ausgangsstichprobe konnten 1.397 auswertbare Interviews realisiert werden. Wie die Differenz zwischen Brutto- und Nettostichprobe zustande kommt, zeigt folgende Tabelle.

Tabelle 2: Ausschöpfung und Ausfallgründe

Stichprobe und Ausfallgrund	N	%
Bruttostichprobe	2.896	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle	316	10,9
Bereinigter Stichprobenansatz	2.580	100,0
Summe der systematischen Ausfälle für den SoWi-Bus	925	35,9
Bereinigter Stichprobenansatz für den Drop-off	1.655	100,0
- trotz Zusage gegenüber dem Interviewer wurde der Drop-off-Fragebogen nicht an das Institut zurückgeschickt	156	9,4
- Ausfüllen des Drop-off-Fragebogens verweigert	93	5,6
Summe der systematische Ausfälle beim Drop-off	249	15,0
Durchgeführte Interviews (Drop-off)	1.406	85,0
nicht auszuwertende Interviews	9	0,5
Auswertbare Interviews	1.397	84,5

Als stichprobenneutrale Ausfälle werden Haushalte mit ausländischen Mitbürgern, unbewohnte Wohnungen/Untermietwohnungen und nicht bearbeitete Adressen kategorisiert. Bei dem um diese Fälle bereinigten Stichprobenansatz kam es in 35,9 % aller Haushalte zu systematischen Ausfällen (im Haushalt niemand angetroffen, Haushalt verweigert jede Auskunft, Zielperson nicht angetroffen/vorübergehend krank/verweigert das Interview/während der Erhebungsphase am Wohnsitz nicht anwesend, da auf Montage, auf längerer Reise u.ä.), was einen bereinigten Stichprobenansatz für den schriftlichen drop-off von 1.655 Personen ergibt, d.h. in diesen Fällen konnte zunächst das persönliche Interview des Sozialwissenschaften-Bus durchgeführt werden. Bei 85 % dieser Befragten konnte anschließend der schriftliche ISSP-Teil durchgeführt werden.

Daß für die schriftliche Zusatzerhebung eine Teilnahmebereitschaft von 85 % (bezogen auf die Personen, die zuvor am mündlichen Interview teilnahmen) konstatiert werden kann ist zunächst als sehr positiv zu werten. Neben diesen insgesamt geringen systematischen Ausfällen beim drop-off sind bei der Berechnung der Ausschöpfungsquote jedoch auch die systematischen Ausfälle für den SoWi-Bus zu berücksichtigen. Zieht man diese in die Berechnung (bezogen auf den bereinigten Stichprobenansatz von n=2.580) mit ein, so ergibt sich allerdings die wesentlich geringere Ausschöpfungsquote von 54,5%.

Übersicht über die ISSP-Studien

Organisation	Land	ISSP-Schwerpunkte		
		Role of Government	Social Networks and Support Systems	Inequality
RSSS	Australien	erhoben 1986	erhoben 1987	erhoben 1987
IS	Österreich	erhoben 1986	erhoben 1986	geplant 1988
ZUMA	Deutschland	erhoben 1985	erhoben 1986	erhoben 1987
Eurisko	Italien	erhoben 1985	erhoben 1987	erhoben 1987
Tarki	Ungarn	--	erhoben 1986*	erhoben 1987
SCP	Niederlande	--	erhoben 1986*	erhoben 1987
SCPR	Großbritannien	erhoben 1985	erhoben 1986	erhoben 1987
NORC	USA	erhoben 1985	erhoben 1986	erhoben 1987

* erhoben durch Felling und Schreuder, Katholieke Universiteit Nijmegen

SCP Sociaal en Cultureel Planbureau, Rijswijk
Tarki Tarsadalomkutatasi Informatikai Tarsulas, Budapest
RSSS Research School of Social Sciences, Australian National University
ZUMA Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim
Eurisko Mailand
SCPR Social and Community Planning Research, London
NORC A Social Science Research Center, University of Chicago
IS Institut für Soziologie, Graz Universität, Österreich

Literatur

- Dillman, D.A.: Mail and Telephone Surveys - The Total Design Method, New York: Wiley, 1978.
- GFM-GETAS: Pretestbericht zum ISSP 1987, Hamburg.
- Hippler, H.-J. & Seidel, K.: Schriftliche Befragung bei allgemeinen Bevölkerungsstichproben - Untersuchungen zur Dillmanschen "Total Design Method" in: ZUMA-Nachrichten 16, 1985, S. 43-56.
- Kirschner, H.-P.: ALLBUS 1980: Stichprobenplan und Gewichtung, in: Mayer, K.U. & Schmidt, S.: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften, Frankfurt/Main und New York, 1984.
- Prüfer, P.: Pretestbericht zum ISSP 1987, ZUMA-Technischer Bericht 1987/05, Mannheim.
- Salmon, Ch.T. & Nichols, J. S.: The Next-Birthday Method of Respondent Selection, Public Opinion Quarterly, Vol. 47, 1983, S. 270 - 276.

Anhang

<

Fragebogen, 1. Pretest

Analysen---Mannheim---Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen

Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen---Mannheim---Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen

Mannheim---Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen---Mannheim---Zentrum für Umfragen

Arbeit, Einkommen und Steuern in Deutschland



EINE UNTERSUCHUNG ZUR EINKOMMENSGERECHTIGKEIT IN DER BUNDESREPUBLIK

FOR IHRE MITARBEIT BEDANKEN WIR UNS GANZ HERZLICH
BITTE BEACHTEN SIE DIE HINWEISE AUF DER RÜCKSEITE DIESES BLATTES!

WODUM GEHT ES BEI DIESER UNTERSUCHUNG?

Um die Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Einkommen hier in der Bundesrepublik Deutschland. Um die Vorstellungen der Bürger zu Aufstiegschancen, Einkommensgerechtigkeit und zur Höhe der Steuern.

WER SOLL DIESEN FRAGEBOGEN AUSFÜLLEN?

Angeschrieben haben wir Personen aus dem Telefonbuch. Aus statistischen Gründen ist es allerdings notwendig, daß eine zufällige Auswahl von Haushaltsmitgliedern, die älter als 18 Jahre sind, getroffen wird.

Beachten Sie bitte deshalb:

- Leben Sie alleine in Ihrem Haushalt: → Füllen SIE den Fragebogen aus
- Leben in Ihrem Haushalt mehrere Personen, die über 18 Jahre alt sind: → Geben Sie den Fragebogen bitte an das Haushaltsmitglied weiter, **WELCHES ZULETZT GEBURTSTAG HATTE!**

WIE FÜLLT MAN DIESEN FRAGEBOGEN AUS?

Um die meisten Fragen zu beantworten, müssen Sie lediglich Kästchen ankreuzen:



Bei einigen Fragen kann es vorkommen, daß Sie einzelne Fragen überspringen können. Tun Sie dies nur, wenn im Text darauf hingewiesen wird:

Bitte weiter mit Frage...

Achten Sie bitte zusätzlich auf die Ausfüllhinweise bei den einzelnen Fragen.

Es gibt keine "richtigen" oder "falschen" Antworten, es ist zum Ausfüllen kein besonderes Wissen notwendig.

Wenn Sie den Fragebogen ausgefüllt haben, schicken Sie ihn bitte im beigelegten Freiumschlag an uns zurück.

VIELEN DANK.

1. Beginnen wir mit einigen Fragen über Möglichkeiten, im Leben vorwärts zu kommen ...
Bitte geben Sie an, wie wichtig jeder der folgenden Punkte ist, um im Leben vorwärts zu kommen...

Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz!

Wie wichtig ist ...	unbeding- t erfor- derlich	sehr wichtig	einigen- maßen wichtig	nicht sehr wichtig	über- haupt nicht wichtig	kann ich nicht sagen
- aus einer wohlhabenden Familie zu stammen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gebildete Eltern zu haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- selbst eine gute Ausbildung zu haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Ehrgeiz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- natürliche Fähigkeiten und Talente?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- harte Arbeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die richtigen Leute zu kennen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- politische Verbindungen zu haben? ..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Rassenzugehörigkeit einer Person?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die Religion einer Person?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- der Teil des Landes, aus dem eine Person kommt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- als Mann oder als Frau geboren zu sein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- die politische Überzeugung einer Person?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6-18

2. "So wie die Dinge in der Bundesrepublik sind, haben Leute wie ich und meine Familie eine gute Chance, ihren Lebensstandard zu erhöhen".
Stimmen Sie dieser Aussage zu oder lehnen Sie sie ab?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

- stimme stark zu
- stimme zu
- weder Zustimmung noch Ablehnung
- lehne ab
- lehne stark ab
- kann ich nicht sagen

19

- 2a. In den letzten Monaten gab es ja eine Diskussion um die Herabsetzung des 'Spitzensteuersatzes' von derzeit 56% des Einkommens.
Was meinen Sie: Ist die Mehrheit der Bevölkerung eher für eine Herabsetzung des Spitzensteuersatzes oder eher für eine Beibehaltung auf dem jetzigen Stand?

eher für eine Herabsetzung

eher für eine Beibehaltung auf dem jetzigen Stand 20

3. Einige Leute verdienen eine Menge Geld, während andere überhaupt nicht viel verdienen. Um Leute zu härter Arbeit zu bewegen, sind große Unterschiede in der Bezahlung Ihrer Meinung nach ...

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

- absolut notwendig
 wahrscheinlich notwendig
 wahrscheinlich nicht notwendig
 sicher nicht notwendig
 kann ich nicht sagen

21

4. Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder lehnen Sie sie ab?

Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz.

	stimme stark zu	stimme zu	weder Zustim- mung noch Ab- lehnung	lehne ab	lehne stark ab	kann ich nicht sagen
- Die Leute wären nicht bereit, zusätzliche Verantwortung bei der Arbeit zu übernehmen, wenn sie dafür nicht extra bezahlt wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Arbeiter würden sich nicht darum kümmern, sich Fertigkeiten und Qualifikationen anzueignen, wenn sie nicht für diese extra bezahlt würden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Ungleichheit bleibt bestehen, weil sie den Reichen und Mächtigen nutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Keiner würde jahrelang studieren, um Rechtsanwalt oder Arzt zu werden, wenn er nicht erwarten würde, viel mehr zu verdienen als ein einfacher Arbeiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Große Unterschiede beim Einkommen sind für den Wohlstand der Bundesrepublik notwendig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Wirtschaft gute Profite zu erlauben, ist der beste Weg, den Lebensstandard aller zu erhöhen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Ungleichheit bleibt bestehen, weil sich die einfachen Leute nicht verbünden, um sie loszuwerden..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22-28

5. Wir würden gerne erfahren, was Leute in den folgenden Berufen Ihrer Meinung nach tatsächlich verdienen. Tragen Sie bitte ein, was Ihrer Meinung nach gewöhnlich pro Monat netto in diesen Berufen verdient wird. Viele Leute wissen dies nicht ganz genau, aber uns reicht Ihre Schätzung.

Tragen Sie bitte für jeden der genannten Berufe den geschätzten monatlichen Nettoverdienst ein.

Wieviel meinen Sie verdient ungefähr...	FRAGE 5	FRAGE 6
	DM	DM
- ein Maurer	_____	_____
- ein Arzt für Allgemeinmedizin	_____	_____
- ein Bankangestellter	_____	_____
- ein Besitzer eines kleinen Geschäftes	_____	_____
- ein Vorstandsvorsitzender eines großen nationalen Unternehmens	_____	_____
- ein qualifizierter Fabrikarbeiter	_____	_____
- ein Landarbeiter	_____	_____
- eine Sekretärin	_____	_____
- ein Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr ..	_____	_____
- ein ungelernter Fabrikarbeiter	_____	_____
- ein Minister im Bundeskabinett	_____	_____

29-76[1-4,5]6-23

6. Und wie sollten die Menschen in diesen Berufen Ihrer Meinung nach bezahlt werden - wieviel sollten sie im Monat netto (nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung) verdienen, unabhängig davon, was sie tatsächlich erhalten?

Tragen Sie bitte ein, wie hoch der monatliche Nettoverdienst sein sollte >

24-27[1-4,5]6-17

- 6a Bei der Diskussion der letzten Monate um den 'Spitzensteuersatz' gab es ja unterschiedliche Meinungen. Einige waren für eine Herabsetzung des Spitzensteuersatzes von derzeit 56%, andere für eine Beibehaltung auf dem jetzigen Stand. Haben Sie viel über dieses Thema nachgedacht?

ja
nein.....

18

- 6b Einmal ganz allgemein gesehen: Sind Sie eher für eine Herabsetzung des Spitzensteuersatzes oder eher für eine Beibehaltung auf dem jetzigen Stand?

eher für eine Herabsetzung
eher für eine Beibehaltung auf dem jetzigen Stand.

19

7. Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder lehnen Sie sie ab?

Machen Sie bitte in jeder Zeile ein Kreuz.

	stimme stark zu	stimme zu	weder Zustimmung noch Ablehnung	lehne ab	lehne stark ab	kann ich nicht sagen
- Die Einkommensunterschiede in der Bundesrepublik sind zu groß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat ist dafür verantwortlich, die Einkommensunterschiede zwischen den Leuten mit hohem und solchen mit niedrigem Einkommen zu verringern....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat sollte für Kinder aus armen Familien mehr Möglichkeiten bereitstellen, eine Universität zu besuchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat sollte für jeden, der arbeiten will, eine Stelle bereitstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat sollte weniger für die Unterstützung der Armen ausgeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat sollte für einen annehmbaren Lebensstandard der Arbeitslosen sorgen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Der Staat sollte für jeden ein garantiertes Mindesteinkommen bereitstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20-26

8. Wie würden Sie im großen und ganzen die Steuern in der Bundesrepublik heute beschreiben?

	viel zu hoch	zu hoch	ungefähr richtig	zu niedrig	viel zu niedrig	kann ich nicht sagen
Für Leute mit <u>hohem</u> Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Leute mit <u>mittlerem</u> Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Leute mit <u>niedrigem</u> Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27-29

9. Meinen Sie, daß Leute mit hohem Einkommen einen größeren Anteil ihres Einkommens als Steuer zahlen sollten als diejenigen mit niedrigem Einkommen, den gleichen Anteil oder einen kleineren Anteil?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

- einen viel größeren Anteil
- einen größeren Anteil
- den gleichen Anteil
- einen kleineren Anteil
- einen viel kleineren Anteil

30

10. In allen Ländern gibt es Unterschiede oder sogar Konflikte zwischen verschiedenen sozialen Gruppen. Wie stark sind die Konflikte Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik?

Bitte beurteilen Sie Jede der genannten Gruppen.

Konflikte zwischen:	sehr starke Konflikte	starke Konflikte	eher schwache Konflikte	es gibt gar keine Konflikte	kann ich nicht sagen
- Armen und Reichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Arbeiterschicht und Mittelschicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Arbeitslosen und Erwerbstätigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Arbeitgebern/Unternehmensführung und Arbeitnehmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Land- und Stadtbevölkerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Jungen und Alten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31-36

11. In unserer Gesellschaft gibt es Gruppe, die eher oben, und solche, die eher unten stehen. Wir haben hier eine Skala, die von oben nach unten verläuft.

Wo auf dieser Skala würden Sie sich einordnen?

Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an.

- OBER
-
-
-
-
-
-
-
-
- UNTEN

37-38

12. Denken Sie bitte an Ihren gegenwärtigen Beruf (oder an Ihren letzten, wenn Sie jetzt nicht erwerbstätig sind). Wenn Sie diesen Beruf mit dem Ihres Vaters vergleichen, den er ausübte, als Sie 15 Jahre alt waren, würden Sie sagen, daß das Niveau oder der Status Ihres Berufs (bzw. Ihres früheren Berufs)...

- viel höher ist als der Ihres Vaters.....
- höher ist
- ungefähr gleich ist
- niedriger ist
- viel niedriger ist als der Ihres Vaters..
- Vater unbekannt/Vater war nie erwerbstätig.

39

13. Hier sind verschiedene Arten von Berufen.

a) Welchen übte Ihr Vater aus, als Sie 15 Jahre alt waren?

b) Welches war Ihr erster Beruf nach Beendigung der Schulpflicht?

c) Welches ist Ihr jetziger Beruf? (Wenn Sie im Moment nicht erwerbstätig sind, machen Sie die Angabe bitte für Ihren letzten Beruf.)

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | ↓ | ↓ | ↓ |
| - <u>Wissenschaftliche, technische und verwandte Fachkräfte</u> (z.B. Arzt, Lehrer, Techniker, Künstler, Wirtschaftsprüfer) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Leitende Tätigkeiten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft</u> (z.B. Bankier, leitende Position in einem Großunternehmen, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsfunktionär) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Bürokräfte und verwandte Berufe</u> (z.B. Sekretärin, Büroangestellter, Bürovorstand, Verwaltungsangestellter, Buchhalter, Beamter des mittleren Dienstes) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Handelsberufe</u> (z.B. Verkaufsleiter, Geschäftsbesitzer, Verkäufer, Versicherungsvertreter). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Dienstleistungsberufe</u> (z.B. Restaurantbesitzer, Polizist, Friseur, Hausmeister) ... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Facharbeiter</u> (z.B. Vorarbeiter, Kraftfahrzeugmechaniker, Drucker, Werkzeugmacher, Elektriker) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Angelernter Arbeiter</u> (z.B. Busfahrer) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Ungelernter Arbeiter</u> (z.B. Bauhilfsarbeiter, Gepäckträger) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Landwirtschaftliche Berufe</u> (z.B. Bauer, Landarbeiter) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Vater unbekannt/Vater verstorben/Vater zu der Zeit Rentner/Pensionär/arbeitslos/im Krieg/in Gefangenschaft/Vater war nie erwerbstätig</u> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - <u>Ich war nie erwerbstätig</u> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

40-45

	selbständig, hatte eigenes Geschäft	abhängig beschäftigt	Vater unbe- kannt, nie erwerbstätig
14a Als Sie 15 Jahre alt waren, war Ihr Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14b Waren Sie in Ihrem ersten Beruf nach Beendigung der Schulpflicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
14c Sind Sie in Ihrem jetzigen Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

46-48

15. Welchen allgemeinbildenden Schulabschluß haben Sie?

Bitte nur den höchsten Abschluß ankreuzen.

Bin noch Schüler..... -->

Bitte weiter mit Frage 25

Schule beendet ohne Abschluß

Volks-/Hauptschulabschluß

Mittlere Reife, Realschulabschluß
(Fachschulreife)

Fachhochschulreife (Abschluß einer
Fachoberschule, etc.)

Abitur (Hochschulreife)

49

15a Haben Sie einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß?

ja

nein.....

50

16. Wie viele Jahre Schulbildung haben Sie (einschließlich
Hochschulausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

| | JAHRE

51/52

17. Nun zu Erwerbstätigkeit und Beruf: Sind Sie ...

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.

Hauptberuflich erwerbstätig,
ganztags

Hauptberuflich erwerbstätig,
halbtags

Nebenher erwerbstätig

Arbeitslos

Wehr-/Zivildienstleistender

Nicht erwerbstätig

Bitte weiter mit Frage 20

53

18. Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise für
Ihren Hauptberuf, einschließlich Überstunden?

| | STUNDEN pro Woche

54/55

19. Gibt es bei Ihrer beruflichen Arbeit jemanden, der Ihnen direkt verantwortlich ist, d.h. haben Sie Untergebene?

ja --> wie viele Untergebene? | _____ |

nein....

56/57-60

20. Als was sind (waren Sie zuletzt) beschäftigt?

an- oder ungelernter Arbeiter

Facharbeiter

einfacher Angestellter/Beamter im einfachen Dienst

mittlerer Angestellter/Beamter im mittleren Dienst

höherer oder leitender Angestellter/Beamter im gehobenen oder höheren Dienst

Freiberufler,selbständiger Unternehmer

anderer Selbständiger außerhalb der Landwirtschaft

selbständiger Landwirt

mithelfender Familienangehöriger

war noch nie erwerbstätig --> Bitte weiter mit Frage 25

61-62

21. Wie ist (war Ihre letzte) genaue Berufsbezeichnung?

22. In was für einem Betrieb oder was für einer Arbeitsstätte arbeiten Sie (haben Sie zuletzt gearbeitet)? Geben Sie bitte den Wirtschaftszweig (Branche) an.

23. Sind Sie (waren Sie zuletzt) im öffentlichen Dienst beschäftigt?

ja

nein

63

24. Sind Sie derzeit Mitglied einer Gewerkschaft?

ja

nein

64

25. Welchen Familienstand haben Sie?

- verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen
- verheiratet und lebe getrennt
- verwitwet
- geschieden
- ledig

Bitte weiter mit Frage 30

65

26. Nun zu Erwerbstätigkeit und Beruf Ihres Ehepartners: Ist Ihr Ehepartner ...

- Hauptberuflich erwerbstätig, ganztags
- Hauptberuflich erwerbstätig, halbtags
- Nebenher erwerbstätig
- Arbeitslos
- Wehr-/Zivildienstleistender
- Nicht erwerbstätig

66

27. Als was ist Ihr Ehepartner (war er zuletzt) beschäftigt?

- an- oder ungelernter Arbeiter
- Facharbeiter
- einfacher Angestellter/Beamter im einfachen Dienst
- mittlerer Angestellter/Beamter im mittleren Dienst
- höherer oder leitender Angestellter/Beamter im gehobenen oder höheren Dienst
- Freiberufler/selbständiger Unternehmer
- anderer Selbständiger außerhalb der Landwirtschaft
- selbständiger Landwirt
- mithelfender Familienangehöriger
- war noch nie erwerbstätig -->

Bitte weiter mit Frage 29

67/68

28. Wie ist (war) die genaue Berufsbezeichnung Ihres Ehepartners?

29. In was für einem Betrieb oder was für einer Arbeitsstätte arbeitet Ihr Ehepartner (hat er zuletzt gearbeitet)? Geben Sie bitte den Wirtschaftszweig (Branche) an.

30. Wie viele Jahre Schulausbildung hat(te) Ihre Mutter (einschließlich Hochschul-
ausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

| _____ | JAHRE

69-70

31. Welchen Beruf übte Ihre Mutter aus, als Sie 15 Jahre alt waren?
Bitte geben Sie die genaue Berufsbezeichnung an.

32. Wie viele Jahre Schulausbildung hat(te) Ihr Vater (einschließlich Hochschul-
ausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

| _____ | JAHRE

71-72

33. Welchen Beruf übte Ihr Vater aus, als Sie 15 Jahre alt waren?
Bitte geben Sie die genaue Berufsbezeichnung an.

34. Bitte listen Sie jede Person in Ihrem Haushalt in Ihrer Beziehung zu Ihnen auf.
Beginnen Sie mit den Erwachsenen. Bitte benutzen Sie Kategorien wie Ehemann/Ehefrau,
Partner/Partnerin, Eltern, Freund(in), Sohn, Tochter, usw. - Namen sind nicht notwendig.)
Bitte geben Sie von sich selbst und von diesen Personen den Geburts-
monat, das Geburtsjahr sowie das Geschlecht an.

	GEBURTS-		GESCHLECHT	
	MONAT	JAHR	männlich	weiblich
1. Sie selbst	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. _____	_____	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35. In was für einem Haus, bzw. welcher Wohnung leben Sie?

- eigenes Haus oder Wohnung
- auf dem freien Markt gemietetes Haus/
Wohnung
- Sozialwohnung
- Werkswohnung

46

36. Wie hoch ist das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt, d.h. die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrigbleibt (Selbständige, z.B. Landwirte: durchschnittliches monatliches Netto-Einkommen)?

- unter 500 DM
- 500 bis unter 1000 DM
- 1000 bis unter 1500 DM
- 1500 bis unter 2000 DM
- 2000 bis unter 2500 DM
- 2500 bis unter 3000 DM
- 3000 bis unter 4000 DM
- 4000 bis unter 5000 DM
- 5000 bis unter 6000 DM
- 6000 DM und mehr

47-48

37. Wie hoch ist Ihr eigenes monatliches Netto-Einkommen?

- unter 500 DM
- 500 bis unter 1000 DM
- 1000 bis unter 1500 DM
- 1500 bis unter 2000 DM
- 2000 bis unter 2500 DM
- 2500 bis unter 3000 DM
- 3000 bis unter 4000 DM
- 4000 bis unter 5000 DM
- 5000 bis unter 6000 DM
- 6000 DM und mehr
- Habe kein eigenes Einkommen

49-50

38. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten politischen Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie - ganz allgemein gesehen - einer bestimmten Partei zu?

ja, und zwar der:

SPD
CDU
CSU
F.D.P.
DIE GRÜNEN
einer anderen Partei..

nein

51-52

39. Die letzte Bundestagswahl war am 25. Januar 1987. Waren Sie zu dieser Zeit wahlberechtigt und haben Sie gewählt?

ja, war wahlberechtigt und habe gewählt

ja, war wahlberechtigt, habe
aber nicht gewählt

nein, war nicht wahlberechtigt.....

Bitte weiter mit Frage 41

53

40. Welche Partei haben Sie mit Ihrer Zweitstimme gewählt?

CDU / CSU
SPD
F.D.P.
DIE GRÜNEN
Andere Partei

54

41. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

der römisch-katholischen Kirche
der evangelischen Kirche (ohne Freikirchen)
einer evangelischen Freikirche
einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft..
einer anderen, nicht-christlichen Religions-
gemeinschaft
keiner Religionsgemeinschaft

55

42. Wie oft gehen Sie im allgemeinen zur Kirche?

- mehr als einmal in der Woche
- einmal in der Woche
- ein- bis dreimal im monat
- mehrmals im Jahr
- seltener
- nie

56

43. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst zu: der Unterschicht, der Arbeiterschicht, der Mittelschicht, der oberen Mittelschicht oder der Oberschicht?

- Unterschicht
- Arbeiterschicht
- Mittelschicht
- Obere Mittelschicht
- Oberschicht

57

44. Wie viele Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Sie wohnen?

- unter 2.000
- 2.000 bis unter 5.000
- 5.000 bis unter 20.000
- 20.000 bis unter 50.000
- 50.000 bis unter 100.000
- 100.000 bis unter 500.000
- 500.000 und mehr

58

45. Zum Abschluß noch eine letzte Bitte: Uns liegt viel daran, Ihre Meinung zu diesem Fragebogen kennenzulernen.

Wieviel Zeit haben Sie gebraucht, um diesen Fragebogen auszufüllen?

| _____ | MINUTEN

59-61

46. Haben Sie diese Zeit geschätzt oder auf die Uhr gesehen?

- geschätzt
- auf die Uhr gesehen

62

47. Hat es Ihnen Spaß gemacht, den Fragebogen auszufüllen?

- hat viel Spaß gemacht
- teils/teils
- war eher langweilig

63

48. Glauben Sie, daß die Antwortmöglichkeiten in den vorgegebenen Kategorien Ihre tatsächlichen Meinungen und Einstellungen gut wiedergeben?

- ja, sehr gut
- ja, einigermaßen
- nein, nicht besonders gut

66

49. Könnten Sie bitte anhand der folgenden Skalen den Fragebogen nochmals im ganzen einstufen?

Der Fragebogen war ...

- schwierig..... leicht
- spannend langweilig
- uninteressant. interessant
- übersichtlich. unübersichtlich

65-68

50. Wir hätten gerne noch etwas mehr zu den Fragen gewußt, die Sie beantwortet haben.

Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder lehnen Sie sie ab?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

- | | ja,
stimme zu | nein,
lehne ab |
|--|--------------------------|--------------------------|
| - Die meisten Leute werden die Fragen als bedrohlich empfinden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Die meisten Leute werden die Fragen als zu persönlich empfinden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Die meisten Leute wollen auf die Fragen lieber keine Antwort geben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Die meisten Leute werden die Fragen als zu aufdringlich empfinden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Die meisten Leute werden es schwer finden, die Fragen ehrlich zu beantworten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

69-72

51. Abschließend möchten wir Sie noch um ein Gesamturteil zu unserem Fragebogen und damit unserer Forschungsarbeit bitten. Vergeben Sie bitte hierzu einfach Schulnoten.

Fanden Sie den Fragebogen insgesamt ...

- sehr gut
- gut
- befriedigend
- mangelhaft
- oder ungenugend

74

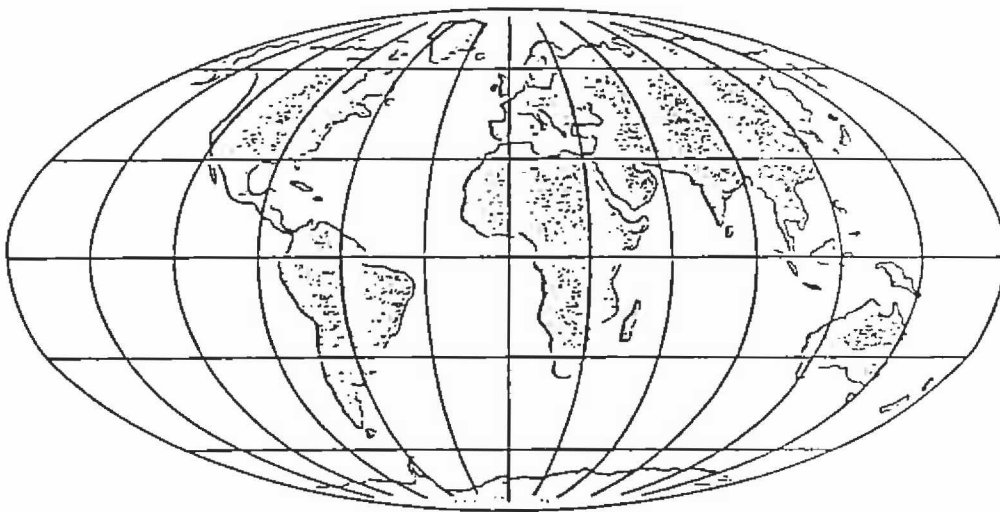
52. Gibt es noch generelle Hinweise, die Sie uns zu dem Fragebogen geben möchten?

Wenn Sie den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben,
stecken Sie ihn einfach in den beigelegten Freiumschlag
und senden ihn an uns zurück.

V I E L E N D A N K F Ü R I H R E M I T A R B E I T !

INTERNATIONALE SOZIALWISSENSCHAFTLICHE UMFRAGE

- Eine Umfrage zu zentralen gesellschaftlichen Problemen -



In Deutschland durchgeführt von

ZUMA
Zentrum für Umfragen,
Methoden und Analysen e.V.
6800 Mannheim

GFM-GETAS
Gesellschaft für Marketing-, Kommunikations-
und Sozialforschung mbH
2000 Hamburg

Point-Nr.

lfd. Nr.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	INT.- Eintragung	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2	6	3					1											0	

HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN DES FRAGEBOGENS

In diesem Fragebogen sind wir vor allem an Ihrer persönlichen Meinung zu wichtigen gesellschaftlichen Problemen, zu den Aufgaben des Staates und zum Leben hier in Deutschland interessiert.

Um die meisten Fragen zu beantworten, müssen Sie lediglich eines der vorgegebenen Kästchen ankreuzen:



Achten Sie bitte beim Ausfüllen jeweils auf die Hinweise bei den einzelnen Fragen.

Bitte beantworten Sie die Fragen in der vorgegebenen Reihenfolge. Überspringen Sie eine oder mehrere Fragen nur dann, wenn im Text darauf hingewiesen wird:

Bitte weiter mit Frage ...

Bei einzelnen Fragen können Sie Ihre Antwort in Stichworten selbst eintragen.

Es gibt keine ‚richtigen‘ oder ‚falschen‘ Antworten, und es ist zum Ausfüllen kein besonderes Wissen notwendig.

Diese Befragung ist eine international vergleichende sozialwissenschaftliche Studie, die unter Mitwirkung von öffentlichen Forschungsinstitutionen einer ganzen Reihe von Ländern stattfindet. In der Bundesrepublik wird diese Befragung vom Meinungsforschungsinstitut GFM-GETAS durchgeführt. Auftraggeber ist das Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) e.V., ein gemeinnütziges sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut, das vom Bundesministerium für Forschung und Technologie und den Bundesländern finanziell getragen wird.

2. Wie ist Ihre Meinung zu der folgenden Aussage:

„So wie die Verhältnisse in der Bundesrepublik derzeit beschaffen sind, haben Leute wie ich und meine Familie eine gute Chance, ihren Lebensstandard zu erhöhen.“

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

- stimme stark zu 34
- stimme zu
- weder noch
- stimme nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu

- kann ich nicht sagen

3. Manche Menschen verdienen eine Menge Geld, während andere überhaupt nicht viel verdienen. Was meinen Sie: Um Leute dazu zu bewegen, sich bei der Arbeit einzusetzen, sind **große** Unterschiede in der Bezahlung Ihrer Meinung nach ...

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

- absolut notwendig 35
- wahrscheinlich notwendig
- wahrscheinlich nicht notwendig
- absolut nicht notwendig

- kann ich nicht sagen

5. Bei dieser Frage geht es um das Einkommen in verschiedenen Berufen.

Tragen Sie bitte ein, was man Ihrer **Meinung nach** durchschnittlich pro Monat in diesen Berufen **brutto** (vor Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) verdient.

Falls Sie das nicht genau wissen, genügt uns auch Ihre Schätzung.

Tragen Sie bitte für jeden der genannten Berufe den geschätzten monatlichen Bruttoverdienst ein

Wieviel meinen Sie, verdient ungefähr...

- ein Maurer 43-47
- ein praktischer Arzt 48-52
- ein Bankangestellter 53-57
- ein Besitzer eines kleinen Geschäftes 58-62
- ein Vorstandsvorsitzender eines großen nationalen Unternehmens 63-67
- ein qualifizierter Fabrikarbeiter 68-72
- ein Landarbeiter 73-77
- eine Sekretärin 10-14
- ein Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr 15-19
- ein ungelerner Fabrikarbeiter 20-24
- ein Minister im Bundeskabinett 25-29

6. Und wieviel sollten diese Menschen in diesen Berufen Ihrer Meinung nach durchschnittlich pro Monat **brutto** (vor Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) verdienen, unabhängig davon, was sie tatsächlich erhalten?

Tragen Sie bitte ein, wie hoch der monatliche Bruttoverdienst sein sollte

Wieviel meinen Sie, sollte ungefähr verdienen...

- | | | |
|--|----------------------|---------|
| - ein Maurer | <input type="text"/> | 30 - 34 |
| - ein praktischer Arzt | <input type="text"/> | 35 - 39 |
| - ein Bankangestellter | <input type="text"/> | 40 - 44 |
| - ein Besitzer eines kleinen Geschäftes | <input type="text"/> | 45 - 49 |
| - ein Vorstandsvorsitzender eines großen nationalen Unternehmens | <input type="text"/> | 50 - 54 |
| - ein qualifizierter Fabrikarbeiter | <input type="text"/> | 55 - 59 |
| - ein Landarbeiter | <input type="text"/> | 60 - 64 |
| - eine Sekretärin | <input type="text"/> | 65 - 69 |
| - ein Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr | <input type="text"/> | 70 - 74 |
| - ein ungelernter Fabrikarbeiter | <input type="text"/> | 75 - 79 |
| - ein Minister im Bundeskabinett | <input type="text"/> | 10 - 14 |

8. Wie würden Sie im großen und ganzen die Steuern in der Bundesrepublik heute bewerten?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz

	viel zu hoch	zu hoch	un- gefähr richtig	zu niedrig	viel zu niedrig	kann ich nicht sagen
- Für Leute mit hohem Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 22
- Für Leute mit mittlerem Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 23
- Für Leute mit niedrigem Einkommen sind die Steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 24

9. Was meinen Sie: Sollten Leute mit hohem Einkommen einen **größeren Anteil** ihres Einkommens an Steuern zahlen als diejenigen mit niedrigem Einkommen, den **gleichen Anteil** oder einen **kleineren Anteil**?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

Leute mit hohem Einkommen sollten...

- einen viel größeren Anteil 25
- einen größeren Anteil
- den gleichen Anteil
- einen kleineren Anteil
- einen viel kleineren Anteil

ihres Einkommens an Steuern zahlen als diejenigen mit niedrigem Einkommen.

.....
kann ich nicht sagen

12. Hier sind verschiedene Berufsgruppen aufgelistet. **Welcher Berufsgruppe gehörte Ihr Vater an, als Sie 15 Jahre alt waren?**

(Falls Ihr Vater zu dieser Zeit nicht erwerbstätig war, kreuzen Sie bitte die Berufsgruppe an, der er zuletzt angehörte)

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

34/35

- **Wissenschaftliche, technische oder ähnliche Fachkraft**
(z. B. Arzt, Lehrer, Techniker, Künstler, Wirtschaftsprüfer)
- **Leitende Tätigkeit im öffentlichen Dienst oder in der Wirtschaft**
(z. B. Bankier, leitende Position in einem Großunternehmen,
hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsfunktionär)
- **Bürokräft und verwandter Beruf**
(z. B. Büroangestellter, Bürovorstand, Verwaltungsangestellter,
Buchhalter, Beamter des mittleren Dienstes)
- **Handelsberuf**
(z. B. Verkaufsleiter, Geschäftsbesitzer, Verkäufer, Versicherungsvertreter)
- **Dienstleistungsberuf**
(z. B. Polizist, Friseur, Hausmeister, Restaurantbesitzer)
- **Facharbeiter**
(z. B. Vorarbeiter, Kraftfahrzeugmechaniker, Drucker, Werkzeugmacher, Elektriker)
- **Angelernter Arbeiter**
(z. B. Busfahrer)
- **Ungelernter Arbeiter**
(z. B. Bauhilfsarbeiter, Gepäckträger)
- **Landwirtschaftlicher Beruf**
(z. B. Landwirt, Landarbeiter)

Vater war bis zu diesem Zeitpunkt nie erwerbstätig/verstorben



bitte weiter mit Frage 16

Vater unbekannt



bitte weiter mit Frage 17

13. Als Sie 15 Jahre alt waren, was traf da auf Ihren Vater zu?

(Falls Ihr Vater zu dieser Zeit nicht erwerbstätig war, kreuzen Sie bitte das an, was auf seine zuletzt ausgeübte Tätigkeit zutraf)

Vater war selbständig
(hatte eigenen Betrieb, eigenes
Büro oder ähnliches) 36

Vater war abhängig beschäftigt
(als Arbeiter, Angestellter
oder Beamter tätig)

14. Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater aus, als Sie 15 Jahre alt waren?
Bitte geben Sie die genaue Berufsbezeichnung an.

37

.....

15. Denken Sie bitte an Ihren gegenwärtigen Beruf (oder an Ihren letzten, wenn Sie jetzt nicht erwerbstätig sind). Wenn Sie diesen Beruf mit dem Ihres Vaters vergleichen, den er ausübte, als Sie 15 Jahre alt waren, würden Sie sagen, daß der Status Ihres Berufes (bzw. Ihres früheren Berufes) ...

Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an

38

viel höher ist als der Ihres Vaters

höher ist

ungefähr gleich ist

niedriger ist

viel niedriger ist als der Ihres Vaters

ich war nie erwerbstätig

16. Wie viele Jahre Schulausbildung hat(te) Ihr **Vater** (einschließlich Hochschulausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

39/40

Jahre

17. Wie viele Jahre Schulausbildung hat(te) Ihre **Mutter** (einschließlich Hochschulausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

41/42

Jahre

18. Welche berufliche Tätigkeit übte Ihre **Mutter** aus, als Sie 15 Jahre alt waren?
Bitte geben Sie die genaue Berufsbezeichnung an.

43

Mutter war zu diesem Zeitpunkt nicht erwerbstätig/
verstorben/Mutter unbekannt

Falls Sie selbst nie erwerbstätig waren, bitte weiter mit Frage 29

19. Zu welcher Berufsgruppe gehörte Ihr **erster Beruf** nach Beendigung der Schul- und Berufsausbildung?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

44 / 45

- **Wissenschaftliche, technische oder ähnliche Fachkraft**
(z. B. Arzt, Lehrer, Techniker, Künstler, Wirtschaftsprüfer)

- **Leitende Tätigkeit im öffentlichen Dienst oder in der Wirtschaft**
(z. B. Bankier, leitende Position in einem Großunternehmen, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsfunktionär)

- **Bürokräft und verwandter Beruf**
(z. B. Sekretärin, Büroangestellter, Bürovorstand, Verwaltungsangestellter, Buchhalter, Beamter im mittleren Dienst)

- **Handelsberuf**
(z. B. Verkaufsleiter, Geschäftsbesitzer, Verkäufer, Versicherungsvertreter)

- **Dienstleistungsberuf**
(z. B. Polizist, Friseur, Hausmeister, Restaurantbesitzer)

- **Facharbeiter**
(z. B. Vorarbeiter, Kraftfahrzeugmechaniker, Drucker, Werkzeugmacher, Elektriker)

- **Angelernter Arbeiter**
(z. B. Busfahrer)

- **Ungelernter Arbeiter**
(z. B. Bauhilfsarbeiter, Gepäckträger)

- **Landwirtschaftlicher Beruf**
(z. B. Landwirt, Landarbeiter)

20. Waren Sie in Ihrem ersten Beruf nach Beendigung der Schulausbildung:

selbständig
(hatten eigenen Betrieb, eigenes Büro
oder ähnliches)

46

abhängig beschäftigt
(als Arbeiter, Angestellter oder
Beamter tätig)

21. Zu welcher Berufsgruppe gehört Ihr **jetziger Beruf**?

(Wenn Sie im Moment nicht erwerbstätig sind, machen Sie die Angabe bitte für Ihren **letzten Beruf**)

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

47/48

- **Wissenschaftliche, technische oder ähnliche Fachkraft**
(z. B. Arzt, Lehrer, Techniker, Künstler, Wirtschaftsprüfer)

- **Leitende Tätigkeit im öffentlichen Dienst oder in der Wirtschaft**
(z. B. Bankier, leitende Position in einem Großunternehmen,
hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsfunktionär)

- **Bürokräft und verwandter Beruf**
(z. B. Sekretärin, Büroangestellter, Bürovorstand, Verwaltungsangestellter,
Buchhalter, Beamter im mittleren Dienst)

- **Handelsberuf**
(z. B. Verkaufsleiter, Geschäftsbesitzer, Verkäufer, Versicherungsvertreter)

- **Dienstleistungsberuf**
(z. B. Polizist, Friseur, Hausmeister, Restaurantbesitzer)

- **Facharbeiter**
(z. B. Vorarbeiter, Kraftfahrzeugmechaniker, Drucker,
Werkzeugmacher, Elektriker)

- **Angelernter Arbeiter**
(z. B. Busfahrer)

- **Ungelernter Arbeiter**
(z. B. Bauhilfsarbeiter, Gepäckträger)

- **Landwirtschaftlicher Beruf**
(z. B. Landwirt, Landarbeiter)

22. Sind Sie in Ihrem jetzigen Beruf...

(Falls Sie im Moment nicht erwerbstätig sind, kreuzen Sie bitte das an, was auf Ihre zuletzt ausgeübte Tätigkeit zutrifft)

49

selbständig
(haben eigenen Betrieb, eigenes
Büro oder ähnliches)



bitte weiter
mit Frage 25

abhängig beschäftigt
(als Arbeiter, Angestellter
oder Beamter tätig)



bitte weiter
mit Frage 23

23. Ist Ihr gegenwärtiger (war Ihr letzter) Arbeitsvertrag zeitlich befristet oder unbefristet?

50

zeitlich befristet

zeitlich unbefristet

24. Sind Sie (waren Sie zuletzt) im öffentlichen Dienst beschäftigt?

51

ja

nein

25. Wie ist Ihre (war Ihre letzte) genaue Berufsbezeichnung?

52

26. In was für einem Betrieb oder was für einer Arbeitsstätte arbeiten Sie (haben Sie zuletzt gearbeitet)?
Geben Sie bitte den Wirtschaftszweig (Branche) an (z. B. Metallindustrie).

53

27. Gibt es (gab es) bei Ihrer (letzten) beruflichen Arbeit Personen, die Ihnen unmittelbar unterstellt sind (waren)?

55 - 58

54

ja



wie viele Personen

nein

28. Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise in Ihrem Hauptberuf (haben Sie zuletzt in Ihrem Hauptberuf gearbeitet), einschließlich Überstunden?

59/60

Stunden pro Woche

29. Sind Sie zur Zeit Mitglied einer Gewerkschaft?

61

ja

nein

30. Wie viele Jahre Schulausbildung haben Sie (einschließlich Hochschulausbildung, ohne Berufsschulausbildung)?

62/63

Jahre

31. Welchen Familienstand haben Sie?

64

verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen

verheiratet und lebe getrennt

verwitwet

geschieden

ledig

bitte weiter mit Frage 35

32. Nun zu Erwerbstätigkeit und Beruf Ihres **Ehepartners**: Ist Ihr Ehepartner zur Zeit...

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

65/66

hauptberuflich erwerbstätig, ganztags

hauptberuflich erwerbstätig, halbtags

stundenweise erwerbstätig

arbeitslos

Wehr-/Zivildienstleistender

zur Zeit nicht mehr erwerbstätig/wieder in Ausbildung

in Ausbildung/noch nie erwerbstätig gewesen



bitte weiter mit Frage 35

33. Wie ist die genaue Berufsbezeichnung Ihres **Ehepartners**?

67

(Wenn zur Zeit nicht mehr erwerbstätig:

Wie war die letzte genaue Berufsbezeichnung Ihres Ehepartners?)

34. In was für einem Betrieb oder was für einer Arbeitsstätte arbeitet Ihr **Ehepartner** (hat er zuletzt gearbeitet)? Geben Sie bitte den Wirtschaftszweig (Branche) an (z. B. Metallindustrie).

68

35. Bitte listen Sie **jede** Person in Ihrem Haushalt in Ihrer Beziehung zu Ihnen auf.
Beginnen Sie mit den Erwachsenen.

Bitte benutzen Sie Begriffe wie Ehemann/Ehefrau, Partner/Partnerin, Vater/Mutter,
Freund/Freundin, Sohn, Tochter, usw. (Namen sind nicht notwendig).

Bitte geben Sie von diesen Personen den Geburtsmonat, das -jahr sowie das Geschlecht an.

	GEBURTS-		GESCHLECHT		
	Monat	Jahr	männlich	weiblich	
1. Ich selbst _____					
2. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	73
	69/70	71/72			
3. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	78
	74/75	76/77			
4. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
	10/11	12/13			
5. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19
	15/16	17/18			
6. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24
	20/21	22/23			
7. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	29
	25/26	27/28			
8. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	34
	30/31	32/33			
9. _____	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39
	35/36	37/38			

36. Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen.
Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst zu, der...

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

40

Unterschicht

Arbeiterschicht

Mittelschicht

Oberen Mittelschicht

Oberschicht

37. Viele Menschen in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten politischen Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie – ganz allgemein gesehen – einer bestimmten Partei zu?

Bitte nur ein Kästchen ankreuzen

Ja, und zwar:

SPD

41/42

CDU

CSU

F.D.P.

DIE GRÜNEN

einer anderen Partei

Nein

38. An welchem Tag haben Sie diesen Fragebogen ausgefüllt?

43-48

Datum:

39. Gibt es noch generelle Hinweise, die Sie uns zu dem Fragebogen bzw. zu einzelnen Fragen geben möchten?

49

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT

<p>S5</p>	<p><u>INT.: weiße Liste S3 vorlegen</u> Welchen Schulabschluß streben Sie an?</p>	<p>Volksschul-, Hauptschul- abschluß 04 Mittlere Reife, Realschul- abschluß, Fachschulreife . 05 Fachhochschulreife, fachge- bundene Hochschulreife, Abschluß einer Fachober- schule 06 Abitur, allgemeine Hochschul- reife 07 anderen Schulabschluß, und zwar: ----- 08 (<u>INT.:</u> bitte notieren)</p>	<p>S8</p>
<p>S6</p>	<p>Wie alt waren Sie, als Sie die Schule verlassen haben? <u>INT.:</u> Alter in Jahren eintragen</p>	<p><input type="text"/> <input type="text"/> Jahre alt</p>	
<p>S7</p>	<p><u>INT.: weiße Liste S4 vorlegen</u> Und nun zu Ihrer beruflichen Ausbildung: Was von dieser Liste trifft auf Sie zu? Bitte nennen Sie mir alles, was Sie in Ihrer beruflichen Aus- bildung gemacht haben. <u>INT.:</u> Mehrfachangaben möglich</p>	<p>bin noch in der beruflichen Ausbildung/Lehre A-1 bin noch Student B-1 bin nicht in Ausbildung und habe bisher keinen beruf- lichen Ausbildungsab- schluß gemacht C-1 beruflich -betriebliche An- lernzeit mit Abschluß- zeugnis, aber keine Lehre D-1 Lehre mit Abschlußprüfung . . E-1 Berufsschulabschluß ohne betriebliche Lehre F-1 berufliches Praktikum, Vo- lontariat G-1 Ausbildung an einer Schule des Gesundheitswesens . . H-1 Verwaltungsfachschulabschluß J-1 Berufsfachschulabschluß . . . K-1 Ausbildung an einer anderen Fachschule/Berufsakademie, Fachakademie, Akademie für Wirtschafts- und Sozial- wesen, auch: Meister-, Technikerschule L-1 Fachhochschulabschluß (auch Ingenieurschulabschluß) . . M-1 Hochschulabschluß P-1 anderen beruflichen Aus- bildungsabschluß, und zwar: ----- 1 (<u>INT.:</u> bitte notieren)</p>	<p>9</p>

S8	<p><u>INT.: weiße Liste S5 vorlegen</u></p> <p>Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig, oder was sonst von dieser Liste trifft auf Sie zu? Unter "Erwerbstätigkeit" wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal, welchen zeitlichen Umfangs. Bitte sehen Sie die Liste einmal durch.</p> <p><u>INT.:</u> - Bei Saisonarbeit den groben Stundendurchschnitt angeben lassen</p> <p>- ACHTUNG: Bei Lehrern: <u>voller Stundensatz</u> in Kategorie <u>A</u> einordnen <u>nicht voller Stundensatz</u> in Kategorie <u>B</u> einordnen</p>	ich bin vollzeit-erwerbstätig mit einer Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr je Woche insgesamt . A-1	S14
		ich bin teilzeit-erwerbstätig mit einer Arbeitszeit von 20 bis 34 Stunden je Woche insgesamt . B-2	S13
		ich bin teilzeit- oder stundenweise-erwerbstätig mit einer Arbeitszeit von weniger als 20 Stunden je Woche insgesamt C-3	S 9
		ich bin Auszubildender/Lehr- ling D-4	S14
		ich bin gegenwärtig nicht erwerbstätig E-5	S11
S9	<p><u>INT.: weiße Liste S 6 vorlegen</u></p> <p>Bitte sehen Sie diese Liste einmal durch, ob etwas auf Sie zutrifft. Sofern etwas von dieser Liste auf Sie zutrifft, nennen Sie mir bitte den Buchstaben.</p>	ich bin Schüler A-01	S16
		ich bin Student B-02	S10
		ich bin Rentner/Pensionär . C-03	
		ich bin z.Zt. arbeitslos . D-04	
		ich bin Hausfrau/Hausmann . E-05	
		ich bin Wehr-/Zivildienst- leistender F-06	
		ich bin aus anderen Gründen nicht erwerbstätig . . . G-07	
nichts trifft zu H-08	99		
S10	<p>Waren Sie früher einmal vollzeit- oder teilzeiterwerbstätig mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 20 Stunden in der Woche?</p>	ja 1	S11
		nein 2	S16
			9
S11	<p><u>INT.: rotes Kärtchenspiel mischen und übergeben</u></p> <p>Welche berufliche Stellung traf zuletzt auf Sie zu? Sehen Sie sich bitte diese Karten an, wählen Sie die für Sie zutreffende Karte aus und nennen Sie mir den Kennbuchsta- ben.</p> <p><u>INT.:</u> nur <u>eine</u> Nennung möglich. Ausgewählte Karte liegenlassen. Übrige Karten beiseite legen.</p>	Selbständiger Landwirt . . A-01	S12
		Akademischer freier Beruf B-02	
Selbständiger in Handel, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung u.a. . . C-03			
Beamter/Richter/Berufs- soldat D-04			
Angestellter E-05			
Arbeiter F-06			
In Ausbildung G-07	S16		
mithelfender Familien- angehöriger H-08			
			99

<p>S12</p>	<p><u>INT.: die in S13 ausgewählte Karte vorlegen</u> Und welche der aufgeführten Beschreibungen traf auf Sie zu? Nennen Sie mir bitte die entsprechende Kennziffer. <u>INT.: nur eine Nennung möglich</u></p>	<p>S16</p>
<p><u>INT.: weiße Liste S7 vorlegen</u> Bitte sehen Sie diese Liste einmal durch, ob sonst noch etwas auf Sie zu zutrifft. Sofern etwas auf Sie zutrifft, nennen Sie mir bitte den entsprechenden Buchstaben.</p>		<p>S16</p>
<p>S14</p>	<p><u>INT.: rotes Kartenspiel vorlegen</u> Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zur Zeit zu? Sehen Sie sich bitte diese Karten an und wählen sie die für Sie zutreffende Karte aus.</p>	<p>S15</p>
<p><u>INT.: die in S11 ausgewählte Karte vorlegen</u> Und welche der aufgeführten Beschreibungen trifft auf Sie zu? Nennen Sie mir bitte die entsprechende Kennziffer. <u>INT.: nur eine Nennung möglich</u></p>		<p>S16</p>

INT.:
 KENNZIFFER
 eintragen

99

- ich bin Student A-02
- ich bin Rentner/Pensionär . B-03
- ich bin Hausfrau/Hausmann . C-04
- nichts trifft zu H-08

99

- Selbständiger Landwirt A-01
- Akademischer freier Beruf . B-02
- Selbständiger in Handel,
 Gewerbe, Industrie,
 Dienstleistung u.a. . . . C-03
- Beamter/Richter/Berufssoldat D-04
- Angestellter E-05
- Arbeiter F-06
- In Ausbildung G-07

S15

- Mithelfender Familienangehöriger H-08

99

INT.:
 KENNZIFFER
 eintragen

99

<p>S16</p>	<p><u>INT.: weiße Liste S8 vorlegen</u> Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?</p> <p>Lebe mit Partner(in) zusammen</p> <p>Lebe nicht mit Partner(in) zusammen</p>	<p>bin verheiratet und lebe mit Ehepartner(in) zusammen A-01</p> <p>bin ledig B-02</p> <p>bin verheiratet, lebe jedoch von Ehepartner(in) getrennt C-03</p> <p>bin geschieden D-04</p> <p>bin verwitwet E-05</p> <p>bin ledig F-12</p> <p>bin verheiratet, lebe jedoch von Ehepartner(in) getrennt G-13</p> <p>bin geschieden H-14</p> <p>bin verwitwet J-15</p> <p>99</p>	
<p>S17</p>	<p>Es wird heute viel über verschiedene Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu?</p> <p><u>INT.: Antwortvorgaben vorlesen</u></p> <p><u>INT.: nicht vorlesen</u></p>	<p>der Unterschicht 01</p> <p>der unteren Mittelschicht 02</p> <p>der mittleren Mittelschicht 03</p> <p>der oberen Mittelschicht 04</p> <p>der Oberschicht 05</p> <p>keiner dieser Schichten 6</p> <p>weiß nicht 8</p> <p>Einstufen abgelehnt 7</p> <p>9</p>	
<p>S18</p>	<p><u>INT.: weiße Liste S9 vorlegen</u> Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?</p>	<p>der evangelischen Kirche A-1</p> <p>einer evangelischen Freikirche B-2</p> <p>der römisch-katholischen Kirche C-3</p> <p>einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft D-4</p> <p>einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft E-5</p> <p>keiner Religionsgemeinschaft F-6</p> <p>9</p>	<p>S19</p> <p>S20</p>
<p>S19</p>	<p>Wie stark fühlen Sie sich Ihrer Kirche verbunden?</p> <p><u>INT.: Antwortvorgaben vorlesen</u></p>	<p>sehr stark 1</p> <p>stark 2</p> <p>weniger stark 3</p> <p>gar nicht 4</p> <p>9</p>	

S19 a	Wie oft gehen Sie im allge- meinen zur Kirche? <i>INT.: Antwortvorgaben vorlesen</i>	mehr als 1mal in der Woche . 1 1mal in der Woche 2 1- bis 3mal im Monat 3 mehrmals im Jahr 4 seltener 5 nie 6 9	
S20	Die letzte Bundestagswahl war am 25. Januar 1987. Waren Sie bei dieser Wahl wahlberechtigt?	ja 1 <hr/> nein 2 9	S21 S23
S21	Haben Sie bei dieser Bundestags- wahl im Januar 1987 gewählt?	ja 1 <hr/> nein 2 9	S22 S23
S22	Welche Partei haben Sie mit Ihrer <u>Zweitstimme</u> ge- wählt?	CDU bzw. CSU 01 SPD 02 F.D.P. 03 DIE GRÜNEN 04 NPD 05 DKP 06 andere Partei 07 keine Zweitstimme abgegeben 96 <hr/> Angabe verweigert 97 weiß nicht mehr 98 99	
S23	Die letzte Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus war am 10. März 1985. Hatten Sie zu dieser Zeit einen Wohnsitz in Berlin und waren damit für diese Wahl wahlberechtigt?	ja 1 <hr/> nein 2 9	S24 S26
S24	Haben Sie bei dieser Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus ge- wählt?	ja 1 <hr/> nein 2 9	S25 S26

S29	<p>Und wieviele Personen leben hier im Haushalt, die die <u>deutsche Staatsangehörigkeit</u> besitzen und das <u>18. Lebensjahr</u> vollendet haben?</p>	<p>ANZAHL notieren <input type="text"/> <input type="text"/></p>	<p>Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (18 Jahre und älter)</p> <p style="text-align: right;">99</p>
S30	<p>Wieviele Personen insgesamt hier im Haushalt tragen zum Haushaltseinkommen bei?</p>	<p>ANZAHL notieren <input type="text"/> <input type="text"/></p>	<p>Personen</p> <p style="text-align: right;">99</p>
S31	<p>Wie hoch ist das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Ich meine dabei die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie auch bitte die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.</p> <p><u>INT.:</u> bei Selbständigen nach dem durchschnittlichen monatlichen Netto-Einkommen, abzüglich der Betriebsausgaben, fragen</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p><u>INT.:</u> falls Einkommensangabe verweigert wird, bitte auf Anonymität hinweisen und LISTE A vorlegen Um Angabe der Kennziffer bitten</p>	<p>DM <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/></p> <p>verweigert</p> <p>KENNZIFFER notieren <input type="text"/> <input type="text"/></p> <p>verweigert 97</p>	<p>99997</p> <p style="text-align: right;">99</p>
S32	<p>Haben Sie hier im Haushalt Telefon?</p>	<p>ja 1 nein 2</p>	<p style="text-align: right;">9</p>

ZUMA-Arbeitsberichte

- 80/15 Gerhard Arminger, Willibald Nagl, Karl F. Schuessler
Methoden der Analyse zeitbezogener Daten. Vortragsskripten der ZUMA-
Arbeitstagung vom 25.09. - 05.10.79
- 81/07 Erika Brückner, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter Prüfer, Peter
Schmidt
Methodenbericht zum "ALLBUS 1980"
- 81/19 Manfred Küchler, Thomas P. Wilson, Don H. Zimmerman
Integration von qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen
- 82/03 Gerhard Arminger, Horst Busse, Manfred Küchler
Verallgemeinerte Lineare Modelle in der empirischen Sozialforschung
- 82/08 Glenn R. Carroll
Dynamic analysis of discrete dependent variables: A didactic essay
- 82/09 Manfred Küchler
Zur Messung der Stabilität von Wählerpotentialen
- 82/10 Manfred Küchler
Zur Konstanz der Recallfrage
- 82/12 Rolf Porst
"ALLBUS 1982" - Systematische Variablenübersicht und erste Ansätze zu
einer Kritik des Fragenprogramms
- 82/13 Peter Ph. Mohler
SAR - Simple AND Retrieval mit dem Siemens-EDT-Textmanipulations-
programm
- 82/14 Cornelia Krauth
Vergleichsstudien zum "ALLBUS 1980"
- 82/21 Werner Hagstotz, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter Prüfer
Methodenbericht zum "ALLBUS 1982"
- 83/09 Bernd Wegener
Two approaches to the analysis of judgments of prestige: Interindi-
vidual differences and the general scale
- 83/11 Rolf Porst
Synopsis der ALLBUS-Variablen. Die Systematik des ALLBUS-Fragen-
programms und ihre inhaltliche Ausgestaltung im ALLBUS 1980 und
ALLBUS 1982
- 84/01 Manfred Küchler, Peter Ph. Mohler
Qualshop (ZUMA-Arbeitstagung zum "Datenmanagement bei qualitativen
Erhebungsverfahren") - Sammlung von Arbeitspapieren und -berichten,
Teil I + II
- 84/02 Bernd Wegener
Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der Magnitude-
Prestige-Skala

- 84/03 Peter Prüfer, Margrit Rexroth
Erfahrungen mit einer Technik zur Bewertung von Interviewerverhalten
- 84/04 Frank Faulbaum
Ergebnisse der Methodenstudie zur internationalen Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1982
- 84/05 Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik
Wohnquartiersbeschreibung. Ein Instrument zur Bestimmung des sozialen Status von Zielhaushalten
- 84/07 Gabriele Hippler, Hans-Jürgen Hippler
Reducing Refusal Rates in the Case of Threatening Questions: The "Door-in-the-Face" Technique
- 85/01 Hartmut Esser
Befragtenverhalten als "rationales Handeln" - Zur Erklärung von Antwortverzerrungen in Interviews
- 85/03 Rolf Porst, Peter Prüfer, Michael Wiedenbeck, Klaus Zeifang
Methodenbericht zum "ALLBUS 1984"
- 86/01 Dagmar Krebs
Zur Konstruktion von Einstellungsskalen im interkulturellen Vergleich
- 86/02 Hartmut Esser
Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung
- 86/03 Bernd Wegener
Prestige and Status as Function of Unit Size
- 86/04 Frank Faulbaum
Very Soft Modeling: The Logical Specification and Analysis of Complex Process Explanations with Arbitrary Degrees of Underidentification and Variables of Arbitrary Aggregation and Measurement Levels
- 86/05 Peter Prüfer, Margrit Rexroth (Übersetzung: Dorothy Duncan)
On the Use of the Interaction Coding Technique
- 86/06 Hans-Peter Kirschner
Zur Kessler-Greenberg-Zerlegung der Varianz der Meßdifferenz zwischen zwei Meßzeitpunkten einer Panel-Befragung
- 86/07 Georg Erdmann
Ansätze zur Abbildung sozialer Systeme mittels nicht-linearer dynamischer Modelle
- 86/09 Heiner Ritter
Einige Ergebnisse von Vergleichstests zwischen den PC- und Mainframe-Versionen von SPSS und SAS
- 86/10 Hans-Peter Kirschner
Der Stichprobenplan zum Projekt ISSP 1985 und seine Realisierung
- 86/11 Günter Rothe
Bootstrap in generalisierten linearen Modellen

- 87/01 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Tabellenband
- 87/02 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Abschlußbericht
- 87/03 Michael Braun
ALLBUS-Bibliographie (6. Fassung, Stand: 30.06.87)
- 87/04 Barbara Erbslöh, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zum "ALLBUS 1986"
- 87/05 Norbert Schwarz, Julia Bienias
What Mediates the Impact of Response Alternatives on Behavioral Reports?
- 87/06 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Gesine Müller, Brigitte Chassein
The Range of Response Alternatives May Determine the Meaning of the Question: Further Evidence on Informative Functions of Response Alternatives
- 87/07 Fritz Strack, Leonard L. Martin, Norbert Schwarz
The Context Paradox in Attitude Surveys: Assimilation or Contrast?
- 87/08 Gudmund R. Iversen
Introduction to Contextual Analysis
- 87/09 Seymour Sudman, Norbert Schwarz
Contributions of Cognitive Psychology to Data Collection in Marketing Research
- 87/10 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Denis Hilton, Gabi Naderer
Base-Rates, Representativeness, and the Logic of Conversation
- 87/11 George F. Bishop, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz, Fritz Strack
A Comparison of Response Effects in Self-Administered and Telephone Surveys
- 87/12 Norbert Schwarz
Stimmung als Information. Zum Einfluß von Stimmungen und Emotionen auf evaluative Urteile
- 88/01 Antje Nebel, Fritz Strack, Norbert Schwarz
Tests als Treatment: Wie die psychologische Messung ihren Gegenstand verändert
- 88/02 Gerd Bohner, Herbert Bless, Norbert Schwarz, Fritz Strack
What Triggers Causal Attributions? The Impact of Valence and Subjective Probability
- 88/03 Norbert Schwarz, Fritz Strack
The Survey Interview and the Logic of Conversation: Implications for Questionnaire Construction
- 88/04 Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz
"No Opinion"-Filters: A Cognitive Perspective
- 88/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack
Evaluating One's Life: A Judgment of Subjective Well-Being

- 88/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner, Uwe Harlacher,
Margit Kellenbenz
Response Scales as Frames of Reference:
The Impact of Frequency Range on Diagnostic Judgments
- 88/07 Michael Braun
Allbus-Bibliographie
(7. Fassung, Stand: 30.6.88)
- 88/08 Günter Rothe
Ein Ansatz zur Konstruktion inferenzstatistisch
verwertbarer Indices